

frühhömischen Fibelfunde überwiegen die spätrömischen, und Sigillata aus Fundplätzen entlang der Römerstrasse gehört meistens dem 1. Jahrhundert an (vgl. Abb. 22).

Römisches Erbgut

Allein durch Fundbetrachtung und ihrer Deutung kann die kulturelle und zivilisatorische Arbeit Roms nicht eingefangen werden. Ihre Wirksamkeit hielt sich bis heute in den verschiedensten Sparten zivilisatorischen, kulturellen und geistigen Lebens.

Die Landwirtschaft hatte zwar in rätischen Gebieten schon lange vor der römischen Invasion einen beachtlichen Stand erreicht. Plinius rühmte die Alpenkühe, die trotz ihres kleinen Wuchses viel Milch gäben und am «Kopf nicht am Nacken angeschirrt» am meisten Arbeit aushalten¹⁰⁵. Besonderen Geschmack fanden die Römer an alpinen Käsen¹⁰⁶. Harz, Pech, Kienholz und Honig scheinen die Räter schon früh nach Italien geliefert zu haben¹⁰⁷. Die Idee den Pflug auf zwei Rädern zu führen, sei rätischen Ursprungs¹⁰⁸. Dessen ungeachtet brachten die römischen Kolonisatoren eine Reihe zivilisatorischer Neuerungen. Die Landwirtschaft wurde verfeinerten Methoden zugänglich gemacht. Wie intensiv das liechtensteinische Gebiet durch angesiedelte Südländer und romanisierte Bevölkerung angebauet wurde, erhellt vor allem aus den zahlreichen Orts-¹⁰⁹ und Flurnamen¹¹⁰, die im Lateinischen und Romanischen wurzeln.

105. Plinius VIII, 179.

106. Plinius XI, 240.

107. Strabo IV, 6, 9, 207; HM 53.

108. Plinius XVIII, 172.

109. zu Balzers vgl. Anmerkung 23 im 2. Kap. dieser Arbeit; zu Mauren vgl. Anmerkung 182/183 2. Kap.; Planken vom romanischen *planca* (*planca*) bedeutet Halde (LUB I/1, 490; I/2, 91 ff.; vgl. Hopfner 1910, 180; Nipp 1924, 103; Ospelt 1911, 83); Parallele in Graubünden (bei Planta-Schorta 1939); in Wildhaus und Wartau (bei Götzingen 1891, 31); zu Vaduz: (Nipp 1924, 103; Aebischer 1946, 7 ff.; vgl. Anmerkung 11, 2. Kap.; LUB I/1, 45 f.), «Faduzes» um 1175–1200 (I/1, 59), um 1225–1255 «Faduzze» (I/1, 88), um 1302 «Vadutz» (I/1, 170; 173; 197 f., 204, 207 ff., 216, 258, 308 ff., 334, 352, 355; I/2, 285, 97 ff., 175, 228, 231, 246, 264); zu Ruggell (*runcus*) von Reute (vgl. KB 195; LUB I/1, 25, 220 ff., 349 f.).

110. Die Zahl romanischer Flurnamen ist enorm, vgl. für Liechtenstein die Arbeiten von Ospelt 1911, und Nipp 1924.